Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 27

Artikel: Kleine Ueberfälle mit Fragen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Ueberfälle mit Fragen

Geht es Ihnen nicht auch so, wenn Sie in der LA herumspazieren und zuschauen, wie die andern schauen, nämlich so, daß Sie auf einmal mit irgend einem ins Reden kom-men möchten, mit einem Landsmann und Eidgenossen aus dem Emmental, aus dem Toggenburg, aus der Juragegend, aus dem Oberaargau, aus dem Seeland, aus dem Ober-







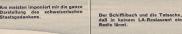


Die ganz Usschtellig isch eifach wunderbar. Süscht mueß me a so Usschtellige glang öppis choufe. Daß kei Betrib isch wie an ere Mäß, das gfallt mer am beschte.

Gar nüt. Wenn öppe-n-öpper öppis uszsetze het — däm isch nid z'hälfe! Halt, doch, im «Schwane» louft eine ime Schwaubeschwanz ume, wüßt Er, e Frack het er a. Das ghört

Vas gefällt Ihnen an der LA	Am meisten imponiert mir die ganze Darstellung des schweizerischen Staatsgedankens.

*





Besonders reduzierte Kinderbillette für vielköpfige Familien.

Es sind beide originell

Das Bescheidene, Demokratische, Echte und Wahrheitzgetreue. Ich habe viele Ausstellungen geshen, die Woltausstellungen in Brüssel sche Ausstellungen, aber noch nie kam mir die Bescheidenheit und 67696 der Idee so zum Bewultsein. Mirgends etwas Marktschreierisches, nichts riecht nach Pappe.

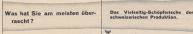
Die paar Kleinigkelten, die einem mißfallen könnten, werden vom gewaltigen Gesamteindruck überfönt. Daß man hingegen manchmal und bisag Kritti üben hört und hernach vernehmen muß, daß die Kritiker die Ausstellung noch gar nicht gesehen haben, das verdient schäfter Rüge.



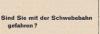


Als technisch eingestellter Mensch das linke.

Beidi si ganz, ganz schön. We me as Dörfli dänkt und a die Schatte-plätz u de wider a die Alaage bim Muschterhotel uf dr angere Syte – bsungers am Abe – de chame-n-eifach nid säge, es syg eis Ufer schöner weder ds anger.



Wüsseter, was mer gseit hei? Die Chöpf, wo's da bruucht het! Ds Dänke, wo hinger allem lyt, das imponiert eim so.



Sind Sie auf dem Schifflibach gefahren?

die LA erreichen?

Was mißfällt Ihnen an der LA?

Was vermissen Sie an der LA?

Welches Ufer ziehen Sie vor?



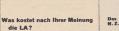
Persönlich hätte ich es gerne ge-sehen, wenn die schweizerische Kunst mit in das Areal der LA ein-bezogen worden wäre. Ich halte es für einen Nachteil, daß die Künstter ins Kunsthaus verwiesen wurden.

Das linke.





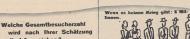
















战位

land oder Mittelland oder Bündnerland, aus der Süd- und aus der Westschweiz? Setzen Sie den Wunsch einmal in die Tat um, und Sie werden staunend wahrnehmen, mit wieviel stil-

lem Eifer und ernster Aufmerksamkeit diese Leute durch die Hallen gehen, wie tief das Geschaute haftet und wie besonnen die Männer und Frauen, die Jünglinge und Mädchen ihre Eindrücke zu ordnen und ihre Urteile zu wägen wissen. Wirkung und Einfluß der LA auf das Schweizervolk bleiben unmeßbar

aber eines ist sicher, daß jeder einzelne Ausstellungstag eine gute Saat streut. die in ernster Zeit zum Wohl des Vaterlandes aufgehen wird. - Ein dünner Faden nur verbindet solches Nachdenken mit unserem Frag- und Antwortspiel auf diesen zwei Seiten. Was hier steht, ist die flüchtige Beute bloß von Ueberfällen, die wir auf Ausstellungsbesucher unternahmen. Zum Ueberlegen war keine Zeit, wir schrieben auf, was dem oder der Befragten gerade zuerst über die Zunge kam. Spielen Sie das Spiel weiter und fragen Sie selbst einmal die Leute aus! Das schafft freundliche eidgenössische Verbundenheit und vermittelt die Einsicht, wie widerspruchsvoll und vielfältig sich die LA in ihren Besuchern widerspiegelt.











geben könnte.	eine Antwort

Die Verkehrsorganisation an Tagen mit Massenbesuch klappte nicht. Hier fehlte es offenbar an einem



Es sollte noch ein ganz schöne Strandbad innerhalb der Ausstellung

Die Bierhalle, die wie ein bayrische Bahnhof aussieht, und die Stieren augen des Vergnügungspalais.

Palais



Der Budenbetrieb, der geschmack-lich in gar keinem Verhältnis zur übrigen Ausstellung steht.



Bis jetzt nichts



Läßt sich nicht beantworten, weil

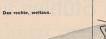








Daß die Ausstellung so groß ist.











Man rechnet, glaube ich, mit 176 Aus-stellungstagen. Der Durchschnitt von 30000 ist zu gering. Jedenfalls wird es mehr Besucher geben, als man geschätzt hat.







Leider noch nicht, aber ich freue mich toll darauf.











